

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 19 (1965)

Heft: 8

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

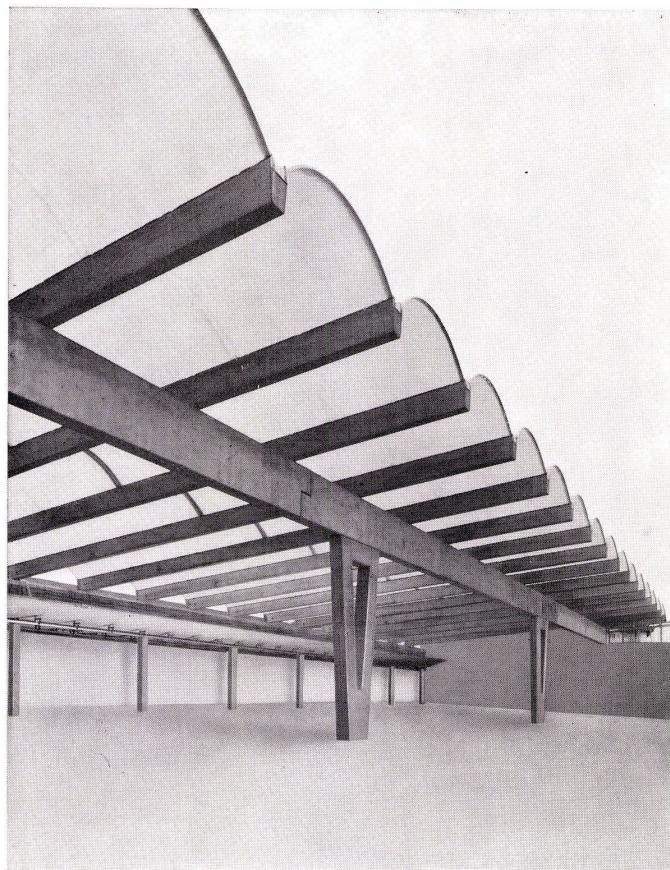
Keller-Metallbau St.Gallen



Eternitfassaden System Keller

Unsichtbare Plattenaufhängung, verdeckte Neopren-Stoßprofile, Sichtfuge 3 mm. Geschäftshaus der Sanitas AG, St.Gallen. Architekten Stäheli & Frehner

A. Keller, St.Jakob-Str. 11, Tel. (071) 24 82 33

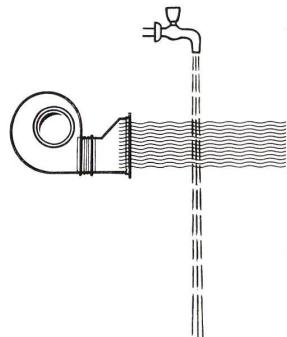


**Modernes Bauen
mit neuzeitlichen
Bauelementen**

**Eschmann AG
Thun**

Tel. 033 2 91 91

Erhöhen Sie die Arbeitsleistung mit dem



Luftkonditionierungsautomat

im Industrie- und Bürogebäude

LUKOMAT auch in:

- | | |
|------------------------|----------------------|
| Einfamilienhäusern | Gaststätten |
| Textilfabriken | Kirchen |
| Lagerräumen | Schulgebäuden |
| Hotels | Turnhallen |
| Ateliers, Büro- räumen | Versammlungs- räumen |
| Warenhäusern | Theatern und Kinos |
| Ladengeschäften | Bungalows |

Lukomat

Die vollautomatische Klimaanlage liefert gleichzeitig auch Gebrauchswarmwasser.

Verlangen Sie unsere Prospektunterlagen, oder senden Sie uns Ihre Baupläne für eine unverbindliche Offerte.

Arthur Schmid, Ingenieurbüro
8953 Dietikon

Telephon 051 88 64 11

unterer Abschluß nicht unter Keller-ter Aufenthaltsräume, Massivdecken (Decken in freistehenden Einfamilien-häusern sowie in Einfamilienhäusern in Doppel- und Reihenhausform mit ein- und zweischaligen Haustrennwänden, Decken in Geschoßwohn-häusern), Holzbalkendecken, Fenster und Türen, Schächte und Kanäle, haustechnische Einzel- und Gemeinschaftsanlagen, gewerbliche Betriebe.

Johannes Itten

Mein Vorkurs am Bauhaus

Gestaltungs- und Formenlehre

Otto-Maier-Verlag, Ravensburg. 196 Seiten, davon 156 Bild-Kunstdruckseiten mit 197 Abbildungen. Leinen DM 48.-.

Als 1961 (1962 in zweiter Auflage) die große Farbenlehre von Johannes Itten, «Die Kunst der Farbe», im Otto-Maier-Verlag, Ravensburg, erschien, begriff die internationale Welt der Künstler, der Kunsterzieher und Kunsthörner, daß einer der großen Altmaster der modernen Kunst noch an seinem Lebenswerk schafft. Die außerordentliche Bedeutung und Auswirkung seiner Methode der Kunsterziehung konnte in breitesten Kreisen entdeckt werden.

Diesem großen Buch folgt jetzt als Grundlagen- und Quellenwerk, gerade zum 75. Geburtstag Ittens, «Mein Vorkurs am Bauhaus – Gestaltungs- und Formenlehre». Was Itten in diesem Buch einleitend über seinen Weg aus der Schweizer Heimat nach Stuttgart und Wien, über sein Wirken am Bauhaus und die Fortführung seines Unterrichts in Berlin, Krefeld und Zürich berichtet, ist eine dokumentarische Darstellung und zugleich eine Berichtigung der bisherigen Vorstellung und Literatur vom Ursprung der Bauhausarbeit. Die Ursprünge der modernen Kunstpädagogik, für die jüngere Generation zwar lebendiger Besitz, aber fast anonymen Ursprungs, oft unvollkommen und abgeflacht aus zweiter und dritter Hand weitergegeben, werden hier endlich von einem der größten Kunstpädagogen unserer Zeit authentisch und prägnant zusammengefaßt. Während das «Bauhaus» selbst einen abgeschlossenen historischen Teil in der Entwicklung unseres Jahrhunderts darstellt, ist der «Vorkurs» von Itten, wie es in einem bekannten Lexikon der modernen Kunst heißt, «zur Grundlage des bildnerischen Elementarunterrichts der fortschrittlichen Kunstschulen in aller Welt» geworden.

Sinn und Form dieses Vorkurses stellt Itten nun selbst in diesem Buch dar. Zwar schränkt er ein – «das Darstellbare meines Lehrrens erscheint mir dürtig im Vergleich mit dem, was während des eigentlichen Unterrichts geschah». Itten lehrte aus innerer Begeisterung, sein Unterricht war ein intuitives Finden und Finden-Lassen. Erziehen ist für ihn eine «verwegene Sache», zu der sehr viel Menschenkenntnis notwendig ist. Denn Ittens Kunstuunterricht will zugleich eine Lebensschule sein, will die spezifischen schöpferischen Eigenschaften in jedem Schüler entwickeln, das künstlerische Ausdrucksvermögen befreien und vertiefen. Wichtig und neu war vor

allem die starke Einbeziehung des Erlebens, ohne daß dadurch die technische Seite, Naturstudium, Formen- und Farbenlehre, Studium der alten Meister, Materialübungen vernachlässigt wurden. Erleben – Erkennen – Können, das sind die Grundelemente von Ittens Unterricht.

Die Hauptpunkte des «Vorkurses» sind in den sieben Kapiteln dieses Buches beschrieben. Es sind dies: Hell-Dunkel, Farbenlehre, Material- und Texturstudien, Formenlehre, Rhythmus, Expressive Formen, Subjektive Formen.

Itten beginnt mit dem Hell-Dunkel-Kontrast als einem der wichtigsten künstlerischen Gestaltungsmittel. Zahlreiche Schülerbilder zeigen die Erarbeitung der Aufgaben. Dann folgt ein kurzer Abriß der Farbenlehre auf der Grundlage des zwölfteiligen Farbkreises (ausführlicher in der «Kunst der Farbe»). Besonders wichtig für den «Vorkurs» waren die Material- und Texturstudien, die Collagen mit den verschiedensten Materialien. Auch die Formenlehre nimmt einen wichtigen Platz in Ittens Unterricht ein, zur Vervollkommnung der Darstellungsmittel und zur Übung des Denkens. Neu ist die starke Einbeziehung rhythmischer Probleme in den Unterricht, die Itten ganz konsequent aus dem Erleben, aus tänzerischen und gymnastischen Übungen entwickelt. Eine der Grundlagen von Ittens Lehre sind seine Ausführungen über expressive und subjektive Formen, die hier in ihrer ganzen pädagogischen Auswirkung gezeigt werden. Itten will drei Grundtypen unterscheiden wissen: materiell-impressiv, intellektuell-konstruktiv, spirituell-expressiv. Ein Vergleich von Schülerarbeiten und Porträtfotos beweist seine Ausführungen aufs überzeugendste.

Damit schließt sich der Kreis von Ittens Gestaltungs- und Formenlehre. Der «Vorkurs» ist inzwischen längst überall künstlerische und pädagogische Wirklichkeit geworden, und es ist schön, ihn endlich zusammengefaßt in einem Buch vorliegen zu haben.

197 hervorragende Reproduktionen geben Arbeiten einstiger Schüler, die inzwischen vielfach selbst zu bekannten Meistern und Lehrern wurden, wieder. Mit den methodischen Einleitungen bilden sie ein originales und erregendes Grundlagenwerk der Kunsterziehung, ja der Kunstentwicklung überhaupt. Ein Buch, das nicht der Nachahmung dienen soll, das aber als «Wegweiser anderen Schülern und jungen werdenden Künstlern auf ihrem schwierigen Weg Mut und Anregung geben kann» – das ist der größte Wunsch des Autors.

Dr. R. Netzer-Rüegg

Probleme der Großstadt in der Demokratie eines Kleinstaates

Verlag Paul Haupt, Bern. 166 Seiten, kart. Fr. 19.80. Die Stärke der nationalen Einheit wird über das Schicksal unseres freien Rechtsstaates entscheiden. Doch die Massengesellschaft der heutigen Großstädte ist interesselos, gleichgültig und müde der selbstständigen Verantwortung. Das sind für einen demokratischen Rechtsstaat gefährliche Symptome; denn Demokratie ist nicht nur eine Staatsform, sondern vorwiegend in